

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0989

LOG Titel: Amarynkeus

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

er als ein Mann von festem Entschluß die strengste Enthaltfamkeit. Auf Veranlassung eines Traumgesichts ließ er ein Bild des Buddha verfertigen, um es den Geseßen gemäß durch wohlriechende Rauchopfer zu verehren, auch ließ er an einem unter dem Namen Buddha-gaja berühmten Ort, einen Tempel von wunderbarer Anlage bauen und in demselben außer Wischnu's Fuß, die Bildnisse seiner Verkörperungen, deren eine Buddha war, und allen übrigen Gottheiten aufstellen. Eines seiner gelehrten Werke, genannt Amara-Koscha, d. i. Schatz des Amara, ein Realwörterbuch der alten Sanskritsprache, wird noch gegenwärtig überaus hochgeschätzt. Es ist zum Besten des Gedächtnisses in Versen geschrieben, und allen andern Wörterbüchern vorzuziehen. Zwei Handschriften desselben befinden sich in der königlichen Bibliothek zu Paris. Der erste Abschnitt machte in tamulischen Charakteren und mit einer lateinischen Uebersetzung der gelehrte Missionar *Paulinus a S. Bartholomaeo* im Druck bekannt, unter dem Titel: *Amarasinha, sectio prima de caelo, ex tribus ineditis codicibus indicis manuscriptis, Romae 1798. 4.* Das ganze Werk erschien in Deva-Nagari-Schrift mit einer engländischen Erklärung und Erläuterungen von H. L. Colebrooke, zu Serampore in Indien, 1808 in 4. (F. Majer.)

AMARANTHE, gutgebaute Villa in der portugies. Landschaft Entre Douro e Minho, in der Corregas de Guimaraes, am Einfluß des Tamega in den Douro, mit der Vorstadt Covelo, 2 Pfarrkirchen, 1 Hospital, 1 Armenhaus, 650 H. und 4000 Einw. Hier wurde nach mehrtägigen Gefechten der portug. Gen. Silveira am 2. Mai 1809 von den überlegenen Franzosen geschlagen und zum Rückzug in die Gebirge genöthigt. (Stein.)

Amaranthen-Orden, s. Christina, Königin von Schweden.

AMARANTHI, soll nach einigen geographischen Wörterbüchern ein solchischer Volksstamm mit einem Berg *Amaranthus* seyn, in dessen Bezirk der Phasis entspringt; eine offenbare Verunstaltung von *Imereti*, einer südwestlich von Mingrelien gelegenen georgischen Provinz, in deren nördlichen Gebirgsgrenzen der *Rhion* (ehemals *Phasis* genannt) entspringt. (Rommel.)

AMARANTHUS, eine Pflanzengattung, die mit ihren Verwandten: *Herniaria*, *Illecebrum*, *Achyranthes* und *Celosia* eine eigene Familie ausmacht. Diese steht im natürlichen System zwischen den *Atriplices* und *Plantagines*: also auf einer niedrigen Stufe unter den *Dicotyledonen*. Die Gattung *Amaranthus* hat getrennte Geschlechter, und zwar auf derselben Pflanze: daher sie Linne zu der 21sten Classe rechnete. Sie hat keine Corolle, aber einen oft gefärbten Kelch, der bei mehreren Arten aus drei, bei eben so vielen aus fünf Blättchen besteht: drei auch fünf Staubfäden: drei Pistille und einen einsamigen Fruchtschlauch, der in die Quere aufspringt. Das Schwanken zwischen 3 und 5 in den Blüthentheilen ist merkwürdig, weil es den geringern Grad der Ausbildung anzeigt; denn die *Monokotyledonen* haben 3 oder 6 Antheren, selten 5. Merkwürdig ist auch die Färbung der Blätter, die bei mehreren Arten schmutzig rothe Flecken in der Mitte, und rothe Ränder haben.

Die Blätter sind auch immer ganz einfach, an der Spitze fast ausgerandet, und mit krautartigem Stachel versehen. Die *Amaranthen* sind durchgehends Sommergewächse, und kommen in wärmern Ländern vor.

Wir kennen folgende Arten:

I. Mit drei Antheren. 1) *Am. angustifolius* RB. mit Blüthenknäulchen in den Blattachseln, schmalen ablangen langgestielten, an der Spitze abgerundeten und gestachelten Blättern. Wächst in Georgien. Die ganze Pflanze ist grün. — 2) *Am. albus*, mit Blüthenknäulchen in den Blattachseln, die lang zugespitzte Kelchblättchen haben mit umgekehrt eiförmigen, an der Spitze gestachelten Blättern, unten mit weißen Adern durchzogen, und einem platten, ruthenförmig ästigen, etwas winkligen Stengel. Wächst in Calabrien und Pennsylvanien. In Willdenows hist. amarant. t. 1. f. 2 ist eine schlechte Abbildung. Der Stengel ist nicht immer gerade vierkantig. — 3) *Am. graecizans*, dem vorigen sehr ähnlich, nur daß die Aeste nicht so ruthenförmig, die Blätter breiter und nicht mit weißen Linien durchzogen sind. Wächst in Virginien. Willdenows amarant. t. 4. f. 7 stellt ihn ziemlich gut dar. — 4) *Am. campestris* Willd., mit Blüthenknäulchen in den Blattachseln, deren Kelche durchsichtig häutig sind und lang vorgezogene Spitzen haben, mit umgekehrt eiförmigen lang gestielten Blättern. Wächst auf der malabarischen Küste. 5) *Am. melancholicus*, mit Blüthenknäulchen in den Blattachseln, die auf besondern Stielchen stehn, eiförmig an der Basis verdünnten, lang gestielten, auf beiden Seiten rothgelb, kupferfarben oder leberbraun gefärbten Blättern. Wächst in Ostindien. In Willdenows amar. t. 9. f. 18 ist eine gute Abbildung. Dies ist auch *Am. lividus*. — 6) *Am. tricolor*, mit sehr gehäuften ungestielten Blüthenknäulchen in den Blattachseln, eiförmig ablangen, bunt gefärbten Blättern. Wächst in China, und wird in Gärten zur Zierde gezogen. — 7) *Am. polygamus*, mit ungestielten, gehäuften Blüthenknäulchen in den Blattachseln, wo die Zwitterblüthen bloß zwei Antheren und zwei Pistille, die männlichen Blüthen aber drei Antheren haben, die Kelche und Bracteen mit krummen Borsten besetzt sind, mit ablangen, etwas ausgerandeten Blättern auf langen Stielen, und einem niederliegenden, sehr ästigen Stamm. Wächst in Ostindien. — 8) *Am. gangeticus*, mit fast ährenförmigen Blüthenknäulchen in den Blattachseln, mit eilanzettförmigen etwas zugespitzten Blättern, und einem röthlichen Stamm. Wächst in Ostindien. Abb. Willd. amarant. t. 6. f. 11. — 9) *Am. tristis*, mit ährenförmigen Blüthenknäulchen an der Spitze der Triebe, deren Kelche gegrannt sind, mit eiförmigen, unten gefleckten, lang gestielten Blättern. Wächst in Ostindien. Abb. Willd. amarant. t. 5. f. 10. — 10) *Am. oleraceus*, mit ästigem Blüthenknäulchen in den Blattachseln, ganz stumpfen, runden Kelchen, lang gestielten, vollkommen eiförmigen, abgerundet stumpfen Blättern, die ungesteckt sind. Diese Art hat bisweilen fünf Antheren. Wächst in Ostindien. Abb. Willd. amar. t. 5. f. 9. — 11) *Am. Blitum*, mit fast ährenförmigen Blüthenknäulchen in den Blattachseln, mit dreiblättrigen stumpfen Kelchen, eiförmigen, lang gestielten, ausgerandeten Blättern, die ganz grün sind. Wächst

auf Misthaufen in gemäßigten Klimaten. Abbild. Engl. bot. 2212. Hievon ist *Am. prostratus* Balb. misc. t. 10. bloß eine Abart. — 12) *Am. viridis*, kommt mit dem vorigen überein, nur daß die Kelche und Bracteen häutig und lang zugespitzt, und die Blätter fast rhomboidisch sind. Wächst in Westindien. Abb. Willd. amarant. t. 8. f. 16. — 13) *Am. scandens*, mit Blütenknäulchen in blattlosen Aehren, fast eiförmigen, lang gestielten, entfernt stehenden Blättern und röthlichem, schwachem, kletterndem Stamm. — 14) *Am. deflexus*, mit Blütenknäulchen in Aehren, stumpfen Kelchen, mit aufspringender Samenhülle, eiförmig, abgestumpften Blättern und niederliegenden Stamm. Das Vaterland ist unbekannt. Abb. Willd. amarant. t. 10. f. 20. — 15) *Am. polygonoides*, mit Blütenknäulchen in den Blattachsen, deren weibliche Blüthen trichterförmig sind. Die Blätter sind klein, unten mit weißen Linien durchzogen, umgekehrt eiförmig, an der Spitze gefachelt. Der Stamm liegt nieder. Wächst in Ost- und Westindien. Abb. Willd. amarant. t. 6. f. 12.

II. Mit fünf Antheren: 16) *Am. strictus* Willd., mit zusammengesetzten straffen Blüthentrauben, von weißgrünlicher Farbe, deren Bracteen und Kelche sehr lang zugespitzt sind, mit eiförmig ablangen, ungeflechten, unten rauhen Blättern. Das Vaterland ist unbekannt. Abb. Willd. amar. t. 5. f. 3. — 17) *Am. paniculatus*, sieht dem vorigen gleich, nur daß die Blüthentrauben vielfach zusammen gesetzt sind und wie Rispen aussehn. Wächst in Nordamerika. Abb. Willd. amar. t. 2. f. 2. — 18) *Amar. retroflexus*, dem vorigen ähnlich, nur daß der Stamm, die untere Blattfläche und die Rispen behaart und die Blätter wellenförmig gebogen sind. Wächst in Georgien, Italien und Virginien. Abb. Willd. amar. t. 11. f. 21. Mit den Samen dieser Art, so wie das *Am. Blitum* bereiten die Georgier ihren Chagrin. — 19) *Am. laetus* Willd., mit aufrecht stehenden blattlosen Blüthenähren und ablangen, gefachelten, roth geränderten Blättern. Wächst um Verona wild. Abb. Willd. amarant. t. 8. f. 15. Als *Am. parisiensis* von Schkuhr Handb. L. 294 abgebildet. — 20) *Am. flavus*, dem vorigen ähnlich, nur daß die Aehren gelblich sind und überhängen: auch spielen die Blätter unten ins Rothe. Wächst in Ostindien. Abb. Willd. amar. t. 3. f. 6. Dies ist auch *Am. chlorostachys* Willd. amar. t. 10. f. 19. — 21) *Am. hypochondriacus*, mit sehr zusammengesetzten Blüthenähren, von rother Farbe, mit ablangen, schmutzig roth gefleckten Blättern. Wächst in Virginien. Er geht in den *Am. cruentus* über, der wieder vom *Am. sanguineus* sich fast gar nicht unterscheidet. — 22) *Am. caudatus*, mit überhängendem Stamm und sehr zusammengesetzten, ebenfalls hängenden rothen Blüthenähren. Die Blätter sind eiförmig ablang. Wächst im Morgenland, und wird zur Zierde in Gärten gezogen. — 23) *Am. spinosus*, mit zusammengesetzten grünlichen Blüthenähren, und Dornen in den Blattachsen. Wächst in Indien. Abb. Willd. amar. t. 4. f. 8. (Sprengel.)

Amarcot, — e, f. Amerkot.

Awardus, f. Mardus.

Amarelle, f. *Prunus armeniaca*.

Amares, f. *Bactriana*.

AMARGURA, eine der Freundschaftsinseln in Australien (18° f. Br.), so genannt (Bitterkeit), von dem ersten Entdecker Maurelle 1781, weil er sich in seiner Hoffnung, hier einen Landungsplatz zu finden, getäuscht sah, und die Insel ihm unfruchtbar schien. 1791 landete jedoch der Cap. Edwards auf der nordwestl. Seite, beobachtete viel Rauch auf derselben und nannte sie Gardner's Insel. (R.)

Ama(e)riscoggin, Androscoggin, Antorascoggin, f. Sagadahok.

Amarones, f. Alcedo, Embesica, Psittacus.

Amarsar, f. Amretsir.

AMARUMAYU, BENI, beträchtlicher Fluß in der südamerik. Prov. Rio de la Plata, der unweit des Liticacafees entspringt, und 9° S. Br. in den Madeira fällt. (Stein.)

Amarus, f. Cyprinus.

AMARYLLIS, eine Pflanzengattung aus der natürlichen Familie der Liliaceen und der 6ten Linne'schen Classe. Der Charakter besteht in der unregelmäßigen, fast zweilippigen Blume, die über der Frucht steht und die niederbeugten Staubfäden auf der Röhre angeheftet trägt. Die Frucht ist eine etwas fleischige, dreifächerige, dreiklappige Kapsel. Hiedurch, wie durch die unregelmäßige Form der Blume unterscheidet sich *Amaryllis* von *Brunsvigia*, wozu, nach Ker, ist *Am. marginata*, *Redula orientalis* und *striata* gezogen werden. Indessen paßt jener Charakter keinesweges auf alle Arten, da viele fast sechsblättrige Corollen und geradestehende Staubfäden haben. Eine Reform der Gattung wäre wünschenswerth, nur müßte man alle Arten in der Natur gesehen haben. Die meisten Arten wachsen auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, mehrere auch in Südamerika und Ostindien, eine auch in Nordamerika, eine auf Guernsey und zwei in Griechenland. Wir theilen die Arten, nach der Zahl der Blüthen ein, die aus der Scheide kommen:

a. Mit einblüthiger Scheide. 1) *Am. lutea*, mit glockenförmiger aufrechter Blume, die ohne besondern Stiel aus einer stumpfen Scheide hervor kommt. Diese Art wächst häufig um Athen. Theophrast erwähnt ihrer schon unter dem Namen *πόδος*. Abb. Sibthorp fl. graec. 310. — 2) *Am. citrina*, der vorigen ähnlich, aber die Theile der Corolle sind linienförmig und ausgerandet. Im Peloponnes. Abb. Sibthorp fl. graec. 311. — 3) *Am. Pumilio*, mit trichterförmiger Blume, die aus einer zweiblättrigen Scheide kommt und zurück gerollte Theile hat. Vom Kap. Ait. hort. kew. ed. 2. vol. 2. p. 223. — 4) *Am. tubispalha*, mit aufrechter Blume, die aus einer röhrigen gefalteten Scheide kommt. In Buenos Ayres *Herit. sert. angl. 9.* — 5) *Am. tubiflora*, mit trichterförmiger langröhriger Blume aus zweiblättriger Scheide. In Lima. Abb. Feuillée journ. d'obs. tom. 3. t. 20. — 6) *Am. Atamasco*, mit glockenförmiger kurzröhriger Blume aus gespaltener zugespitzter Scheide. In Nordamerika. Abb. Curt. magaz. 239. Redouté liliac. t. 31. — 7) *Am. maculata*, mit glockenförmiger gestielter Blume, aus zweiblättriger linienförmiger Scheide und geflecktem Schaft. Aus Chili. *Herit. sert. angl. 10.* — 8) *Am. chilensis*, mit glockenförmiger gestielter Blume, die oft zu zweien aus der